

30.11.2011 18:46 Uhr



Sag's mit Blumen

Pfaffenhofen (PK) Mehr Farbe auf den Grünflächen der Stadt Pfaffenhofen – das möchte ein Bündnis aus Kunst- und Naturschutzorganisationen erreichen. Dazu startete auf dem Wochenmarkt eine erste Aktion mit dem Verkauf ausgewählter Samenmischungen von Blühpflanzen.



Reges Interesse bestand am ersten Aktionstag des Bündnisses „Blumen in der Stadt“, bestehend aus Naturschutzverbänden, Kulturschaffenden und der Stadt Pfaffenhofen, auf dem Pfaffenhofener Wochenmarkt. Dort wurde gegen Einheitsrasen und für mehr Blütenpracht in der Stadt geworben. - Foto: Raths

Eine „lebenswerte Bienen- und Augenweidemischung“ nannte Mitinitiator Manfred „Mensch“ Mayer die kleinen Tütchen mit Wildblumensamen, die an interessierte Passanten im Rahmen des Gestaltungsvorhabens „Blumen in die Stadt“ verkauft wurden.

Im kommenden Frühjahr könnten damit die ersten Wildblumen in Privatgärten sprießen. Langfristig, so das Ansinnen der Protagonisten, soll an so vielen Stellen wie möglich eine duftende und farbige Blütenpracht herrschen – und zwar möglichst übers Jahr verteilt.

Beteiligt sind das Bündnis Soziale Skulptur Hallertauer, der Imkerverein Pfaffenhofen, der Imker-Kreisverband Pfaffenhofen, der Landesbund für Vogelschutz, der Bund Naturschutz, der Neue Pfaffenhofener Kunstverein und die Stadt.

Vorbild ist die „Blumenstadt“ Mössingen, die mit großem Erfolg ihre ehemals eintönigen öffentlichen Grünflächen zu kleinen Blumenparadiesen umgestaltet hat und damit überregional Aufsehen erregt. Die Naturfreunde aus dem hiesigen Bündnis legen allerdings besonderen Wert auf eine ökologisch stimmige Flächengestaltung. Dazu

sollen in den ersten Jahren vielerlei Samenmischungen ausprobiert und auf ihren Blüherfolg hin ausgesucht werden. Denn einerseits steht die Förderung heimischer Pflanzenarten im Fokus, andererseits müssen die Flächen optischen Ansprüchen genügen.

Voll des Lobes für die Initiative ist auch Pfaffenhofens Dritte Bürgermeisterin und Referentin für Natur in der Stadt, Monika Schratt (Grüne): „Die Rasenflächen haben mich schon immer geärgert. Gerade für Kinder sind Freiflächen wichtig, wo sie noch bunt blühende Pflanzen mit einer intakten Insektenwelt erleben können.“

Und der Nebeneffekt, dass sich die Stadt Zeit und Geld für die Rasenpflege spare, sei ebenfalls nicht außer Acht zu lassen. Die Blumenwiesen haben nämlich den Vorteil, dass sie nur maximal zwei Mal jährlich gemäht werden müssen und je nach Ansaat mehrjährig ohne weitere Bearbeitung blühen.

Vorteile hat diese Art der Bewirtschaftung auch für Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und andere Insekten. Davon profitieren dann wiederum zahlreiche Vogelarten. Wildpflanzen sollen auch nicht gedüngt werden – ganz im Gegenteil. Je magerer der Boden, desto günstiger sind die Bedingungen für viele, früher gängige und heutzutage seltene Blumen.

„Grundsätzlich sind sich alle einig, dass es nicht darum geht, gartenmäßige Blumenbeete zu installieren, sondern wilde, einheimische Blumenwiesen neu gedeihen zu lassen“, bekräftigt Mayer. „Möglichst viele Privatleute und besonders die Schulen sollten sich der Aktion anschließen“, appelliert er. Wenn sich viele der Kooperation anschließen, würde Pfaffenhofen noch lebenswerter – auch für Insekten und Vögel. Etwas überspitzt formuliert Mayer: „Wer Blumensamen sät, kann Honig ernten.“

Die nächsten Probetütchen mit Blumensamen gibt es nebst kompetenter Beratung beim Künstler-Weihnachtsmarkt im Pfaffenhofener Pfaffelhof, Hohenwarter Straße 6, am Samstag, 3. Dezember, von

14 bis 21 Uhr und am darauf folgenden Sonntag von 11 bis 20 Uhr.

Von Alfred Raths



Kommentare

= **Kommentar melden**

Dieser Artikel wurde noch nicht kommentiert.

Titel:

Text:

Es stehen noch max. Zeichen zur Verfügung.

Link:

Text zum Link:

Kommentar hinzufügen

Linktipps



aligia GmbH



Video

[weitere Linktipps](#)

Gastrotipps



Hotel-Restaurant Castellina in Lenting

[weitere Gastrotipps](#)